Lehrveranstaltungen Wintersemester 2009/10

Institut für Frauen- und Geschlechterforschung

- SE: Sozial- und Kulturwissenschaftliche Gender Studies I: Frauenleben in Linz in der Zwischenkriegszeit (Gabriella Hauch) 2
- SE: DiplomandInnenseminar: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnenseminar (Gabriella Hauch) 3
- SE: Sozial- und Kulturwissenschaftliche Gender Studies I: Geschlecht und Kolonialismus (Martina Gugglberger) 4
- SE: Gender Studies Methoden I: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies Einführung I (Beate Hofstadler) 5
- SE: Gender Studies Management Equality: Geschlechterverhältnisse und Ökonomie (Katharina Mader) 6
- KS: Gender Studies Einführung (Kristina Pia Hofer) 8
- KS: Gender Studies Einführung (Andrea Guttmann) 9
- KV: Gender Studies TNF - Einführung: Technik und Geschlecht (Bente Knoll) 10
- KV: Gender Studies und Soziale Kompetenz: Gender, Technik und Soziale Kompetenz (Anna Stiftinger) 11
- VO: Ethics and Gender Studies: Biology, Ethics and Gender (Waltraud Ernst) 12
- VO: Geschlecht und Wirtschaftsinformatik (Ilona Horwath) 13
- KO: Gender Studies und diversity (Cäcilia Innreiter) 14

Multimedia Studien Service SOWI

- KS: Wissenschaftliches Arbeiten (Martina Gugglberger / Andrea Guttmann) 15
- KS: Gender Studies Einführung (Martina Gugglberger / Andrea Guttmann) 15

SOWI-Fakultät

- PS: Gegenstandsbereich der Geschlechterforschung (Sigrid Lamberg) 16
- PS: Gegenstandsbereiche der Geschlechterforschung (Bettina Kubicek) 17
- SE: Empirische Felder der Gender-Forschung (Bettina Kubicek) 18
- KS: Vertiefende Aspekte der Philosophie und Wissenschaftstheorie: Die Kategorie Gender in Ethik und Wissenschaft (Elisabeth Menschl) 20
- VU: Einführung in die Soziologie der Geschelchterdifferenz und Geschlechterverhältnisse (Edeltraud Ranftl) 21
- SE: Geschlechterbeziehungen aus historischer Perspektive: "Lady Sunshine and Mister Moon". Geschlechterrollen im Film (Thomas Hellmuth) 22
- KS: Vertiefende Aspekte des Faches Sozialgeschichte mit dem Schwerpunkt Gender Studies: Migration und Geschlecht (Michael John) 23

TN-Fakultät

- SE: Ethische Fragen im Bereich der Informatik (Helmut Renöckl) 24
- SE: Ethische Fragen in der Bioinformatik (Helmut Renöckl) 25

- **RE-Fakultät** (Studienschwerpunkt Frauenrecht) 26
- VO: Frauenrechtsgeschichte Österreichs unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Rechtsentwicklung (Ursula Floßmann) 27
- VO: Die Frau in der Gesellschaft (Gabriella Hauch) 28
- VO: Geschlechtssensible Analysen des Rechts (Elisabeth Greif) 29
- VO: Feministische Rechtsvergleichung (Elisabeth Greif) 30
- KO: Strafrecht, Sexualität und Geschlecht (Lyane Sautner) 31
- PS: Frauenfragen in Geschichte und Gegenwart (Karin Neuwirth) 32
- KO: Vom formalen zum feministischen Gleichheitsverständnis (Silvia Ulrich) 33
- PS: Aktueller Stand der Entdiskriminierung in Judikatur und Lehre (Silvia Ulrich) 34

RE-Fakultät (Bachelorstudium Wirtschaftsrecht)

- KS: Gender Studies und Steuerrecht (Elfriede Fritz) 35

SE: Sozial- und Kulturwissenschaftliche Gender Studies I:
Frauenleben in Linz in der Zwischenkriegszeit

LVA-LeiterIn: Univ.Prof.in Mag.a Dr.in Gabriella Hauch
LVA-Klasse: Sozial- und Kulturwissenschaftliche Gender Studies I
LVA-Nummer: 536013 (4,5 credits)
Termine: wöchentlich, 2 Std.
Beginn: Mi, 14. Oktober, 10:15 - 11:45 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltung:
Die Lehrveranstaltung ist als Teil des Projektes „Frauen in Linz“ und als Forschungsseminar konzipiert.

Am Beginn der Lehrveranstaltung steht die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten zur historischen Genderforschung und zur Linzer Stadtgeschichte. Durch zeitgenössisches Quellenstudium (Zeitungen, Vereinsakten etc.) versuchen wir in der LV die Lebensmöglichkeiten bzw. Handlungsspielräume von Frauen in Linz und Urfahr im 20. Jahrhundert nachzuzeichnen: Wie wirkte sich der der Bruch von Monarchie zur Republik auf die Handlungsspielräume von Frauen aus? Wie lebten und arbeiteten Frauen verschiedener Schichten? Welche Ausbildungen und Zugänge zu Berufen waren für sie möglich? Wo und wie und zu welchen Themen engagierten sie sich? Welche Parteien waren für Frauen attraktiv?
Vorkenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung sind in dieser LV vorteilhaft aber nicht zwingend notwendig.

Anforderung:
Anwesenheit, Mitarbeit, Referat und SE-Arbeit.

Anrechenbar:
SOWI: Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftswissenschaften.
TNF: Informatik/Mechatronik: 1. Studienabschnitt statt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“, Empfehlung als Freies Wahlfach für Informatik/Mechatronik.

Zur Person:
Venia docendi seit 1996; Lehrtätigkeit, Gast- bzw. Vertretungsprofessuren im In- und Ausland; von 2000 bis 2003 Univ.Prof.in für Neuere Geschichte u. Zeitgeschichte der Johannes Kepler Universität Linz unter bes. Berücksichtigung der Genderforschung; seit 18. Mai 2001 Vorständin des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der Johannes Kepler Universität Linz; seit 1. Dezember 2003 Univ.Prof.in für Frauen- und Geschlechterforschung an der Johannes Kepler Universität Linz.

SE: DiplomandInnenseminar: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnenseminar

LVA-LeiterIn: Univ.Prof.in Mag.a Dr.in Gabriella Hauch
LVA-Klasse: Gender Studies DiplomandInnenseminar
LVA-Nummer: 536011 (3 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: Di, 14. Oktober, 16:15 - 19:45 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltung:
In der Lehrveranstaltung, die als „Wissenschaftlicher Workshop“ konzipiert ist, werden offene Fragen zu Diplomarbeiten diskutiert und fertige Teile der Arbeiten präsentiert. Außerdem werden grundlegende Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens gemeinsam durchgesprochen.

Anforderung:
Schriftliche Hausarbeit; Verfassen eines Kapitels der Diplomarbeit; Präsentation der Arbeit und Thesen- bzw. Arbeitspaper.

Anrechenbar:
Für DiplomandInnen aller Studienrichtungen.

Zur Person:
Venia docendi seit 1996; Lehrtätigkeit, Gast- bzw. Vertretungsprofessuren im In- und Ausland; von 2000 bis 2003 Univ.Prof.in für Neuere Geschichte u. Zeitgeschichte der Johannes Kepler Universität Linz unter bes. Berücksichtigung der Genderforschung; seit 18. Mai 2001 Vorständin des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der Johannes Kepler Universität Linz; seit 1. Dezember 2003 Univ.Prof.in für Frauen- und Geschlechterforschung an der Johannes Kepler Universität Linz.

SE: Sozial- und Kulturwissenschaftliche Gender Studies I:
Geschlecht und Kolonialismus

LVA-LeiterIn: Mag.[a] Martina Gugglberger
LVA-Klasse: Sozial- und kulturwissenschaftliche Gender Studies I
LVA-Nummer: 536015 (4,5 credits)
Termine: 14-tägig, 2 Std.
Beginn: Di, 20. Oktober, 10:15 - 13:30 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltung:
Kolonialismus erscheint in den meisten Darstellungen bis heute als eine männliche Domäne. Doch waren auch Frauen in den kolonialen Unternehmungen höchst präsent und konstituierten den Kolonialismus mit.
Das Seminar beleuchtet historische und gegenwärtige Dimensionen von Kolonialismus aus einer gender-Perspektive. Neben der Beschäftigung mit geschlechtsspezifischen Aspekten der Geschichte des Kolonialismus im 20. Jahrhundert werden auch aktuelle theoretischen Debatten der postcolonial studies und critical whiteness studies anhand von Texten diskutiert. Fragen nach den Ausprägungen von Geschlechterverhältnissen, der Vergeschlechtlichung von kolonialen Diskursen sowie den Positionen von Männern und Frauen als Akteurinnen des Kolonialismus werden im Laufe des Semesters behandelt. Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert. Pro Einheit werden nach einer einleitenden inhaltlichen Einführung Texte in Form von Referaten präsentiert und in der Folge gemeinsam diskutiert.

Anforderung:
Voraussetzung für den positiven Abschluss des Seminars ist neben Anwesenheit und Lektüre der Texte, die schriftliche Abgabe des Referates sowie ein Kommentar zu einem weiteren Text des Seminars.

Zur Person:
Studium Geschichte und Französisch an der Universität Salzburg und der Université de Bordeaux III; 2002-2004 Stiftungsassistentin, seit Juni 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung; Forschungsschwerpunkte: Widerstandsforschung, Biographieforschung, Missionsgeschichte, Frauengeschichte.

SE: Gender Studies Methoden I:
Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies Einführung I

LVA-LeiterIn: Mag.[a] DDr.[in] Beate Hofstadler
LVA-Klasse: Gender Studies Methoden
LVA-Nummer: 536012 (4,5 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: Fr, 16. Oktober, 10:15 - 17:00 Uhr (Vorbesprechung + Block I)
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltung:
Qualitative Sozialforschung verläuft in einem selbstreflexiven Prozess. D.h., qualitative Sozialforschung ist ohne eigenes Einlassen auf den Forschungsgegenstand, auf das Fremde nicht denkbar. In diesem Seminar wird es darum gehen angewandte qualitative Sozialforschung praktisch näher zu bringen. Anhand ausgewählter Forschungsprojekte beziehungsweise laufender Diplomarbeiten und Dissertationen, werden die wichtigsten qualitativen Forschungsprinzipien vermittelt. Dieses Semester knüpft an den Inhalten des letzten Semesters (Erhebung) an. Schwerpunkte für dieses Semester bilden Auswertungsmöglichkeiten: Was tun mit der Fülle des erhobenen Materials? Interviewtranskripte

Paradigmen: • Psychoanalytische Grundkenntnisse (Übertragung - Gegenübertragung) • Subjektivität - Objektivität – Willkür • Denken vs Wahrnehmen • Beschreiben vs Interpretieren (Deuten)

Erläutert werden:
Entwicklung eines Forschungsprojektes
Interview (Tiefeninterview, Leitfadenentwicklung, Interviewführung et cetera)
Gruppengespräch
Auswertungsmöglichkeiten

Voraussetzung: • Anwesenheit! • Führung eines Interviews • Seminararbeit - wird in Vorbesprechung besprochen

Anrechenbar: Besonders für **Soziologie** (Problemfelder der Frauen- und Geschlechterforschung, LVA der Sozial- und Kulturwissenschaftlichen "Gender Studies"). Sozialwirtschaft, Statistik und WIN Studierenden, die eine Diplomarbeit am IFG schreiben möchten.

Literatur: Voraussetzung ist das Skriptum: Hofstadler, Beate: Zur Methodik qualitativer Sozialforschung. Eine Einführung in Erhebung und Auswertung. Wien, Linz 2004 - erhältlich im ÖH-Shop (wird in der Vorbesprechung besprochen).
Weitere Lektüre wird in einem Handapparat am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung zusammengestellt.

Zur Person:
Studierte Psychologie in Salzburg und Theater-, Film- und Medienwissenschaften in Wien. Sozialwissenschaftlerin: seit 1989 qualitative Forschungsprojekte in den Bereichen Genderstudien, Sexualität, Gesundheit, Körperdiskurse etc. Seit 1988 klinische Tätigkeiten in unterschiedlichsten Beratungseinrichtungen und Kliniken. Psychoanalytikerin in freier Praxis in Wien. Publikationen (u.a.): Hofstadler, Beate/ Ulrike Körbitz (1996), Zum Verhältnis von Frauen zu Pornographie, Psychoanalytische Erhebung, Frankfurt; Buchinger, Birgit/ Beate Hofstadler (1997), Warum bin ich dick? Vom Zusammenhang zwischen Lebensproblemen und Übergewicht bei Frauen, Wien; Hofstadler, Beate/ Birgit Buchinger (2001), KörperFormen – KörperNormen, Männer über Körper, Geschlecht und Sexualität, Wien; Hofstadler, Beate/ Manuela Ritter/ Birgit Buchinger (2003) „und immer unabhängig sein“, Frauen ab 50 in Oberösterreich, Forschungsbericht, LR Linz; Buchinger Birgit, Beate Hofstadler (2004), Körper – Leben – Träume, Geschlechterperspektiven von jungen Frauen und Männern, Eine qualitative Untersuchung, Wien; Hofstadler, Beate (2004), Zur Methodik qualitativer Sozialforschung, Eine Einführung in Erhebung und Auswertung, Wien, Linz; Hofstadler, Beate (2007), Lesarten von Geschlecht, Pedro Almodóvars Film *Alles über meine Mutter /Todo sobre mi madre,* Wien

SE: Gender Studies Management Equality: Geschlechterverhältnisse und Ökonomie

LVA-LeiterIn: Mag.[a] Dr.[in] Katharina Mader
LVA-Klasse: Gender Studies Management Equality
LVA-Nummer: 536031 (3 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: Do, 15. Oktober, 15:30 - 17:00 Uhr (Vorbesprechung)
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Inhalte der Lehrveranstaltung:
Obgleich sich die feministische Ökonomie viel langsamer entwickelte als feministische Schulen in anderen Disziplinen und sich als eigenständiges Forschungsgebiet erst in den 1990er Jahren herausbildete, gibt es heute eine große Auswahl an unterschiedlichsten, pluralistischen feministischen Forschungen in der ökonomischen Disziplin: Feministische ÖkonomInnen kommen aus verschiedenen ökonomischen Schulen ebenso wie aus unterschiedlichen feministischen Schulen. Demgemäß gibt es nicht die eine feministische Ökonomie oder einen einzigen gemeinsamen Ansatz.
Den meisten feministischen Ansätzen liegt jedoch der gemeinsame Ausgangspunkt zugrunde, Öko¬nomie neu zu denken um die Situation von Frauen in der Ökonomie und die ökonomische Situation von Frauen zu verbessern. Feministische Ansätze untersuchen wie Ökonomie die Geschlechter¬verhältnisse beeinflusst und wie Geschlechterverhältnisse die Ökonomie beeinflussen. Dabei geht es vorrangig um das Aufdecken von impliziten Geschlechterverhältnisse und -aspekte in der Ökonomie, um entsprechend geschlechtergerechtere Alternativen der Ökonomie zu erwirken.
Die Lehrveranstaltung soll einen Überblick über den feministischen Diskurs in der Ökonomie der letzten Jahre geben, zentrale Fragestellungen und gemeinsame Ansatzpunkte feministischer ÖkonomInnen herausarbeiten sowie deren theoretische, methodische, epistemologische und ontolo¬gische Grundlagen untersuchen. Hierbei wird ein Schwerpunkt auf die inhärente Geschlechtlichkeit von Ökonomie, die Konstruktion von Geschlechterdifferenzen in der Ökonomie sowie auf ein mögliches Engendering ökonomischer Konzepte gelegt. Vertiefend werden ausgewählte zentrale As¬pekte der feministischen Ökonomie wie die Versorgungsökonomie, Care- und unbezahlte Arbeit, Haushalte und deren Wertschöpfung als Teil der Ökonomie behandelt. Abschließend werden geschlechtergerechtere Alternativen, Konzepte und Methoden (z.B. einer geschlechtergerechten Wirt¬schafts- und Budgetpolitik) und feministisch-ökonomische Zukunftsvisionen aufgezeigt.

Ziele der Lehrveranstaltung:
Die Lehrveranstaltung bietet einen fundierten Überblick über den Stand der Forschung und Debatte sowie über die zentralen Frage- und Problemstellungen feministischer Ökonomie. Die Studierenden sollen ein Verständnis für die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Geschlechterverhältnissen und deren (Re-)Produktion entwickeln. Weiters werden die Studierenden zu einer eigenständigen Auseinandersetzung mit ökonomischen Fragestellungen im Geschlechterkontext sowie einer eigenständigen Definition von feministischer Ökonomie angeregt und hingeführt. Darüber hinaus zielt die Lehrveranstaltung darauf, die kritische Lektüre und Auseinandersetzung der Studierenden mit wissenschaftlichen Texten zu fördern.

Methoden:
Die Lehrveranstaltung ist als Literaturseminar konzipiert, die Studierenden werden einerseits durch Impulsreferate der Lehrveranstaltungsleiterin und andererseits durch eigenständige Lektüre, Bearbeitung und gemeinsame Diskussion von zentralen Texten der feministischen Ökonomie in die je¬weiligen Themenfelder eingeführt.

- Einführende Impulsreferate der Lehrveranstaltungsleiterin
- Individuelle und gemeinsame Texterarbeitung
- Eigenständige kritische Auseinandersetzung mit den Texten
- Gruppenarbeiten und -diskussionen
- Kurzreferate, Präsentationen der Ergebnisse

Grundlagen der Beurteilung:
Unbedingte Vorraussetzungen zum erfolgreichen Lehrveranstaltungsabschluss stellen die regelmäßige Anwesenheit, aktive mündliche Mitarbeit sowie Diskussionsbereitschaft und -beiträge dar. Da¬rüber hinaus bilden Kurzreferate, schriftliche Auseinandersetzungen mit den einzelnen Texten (die zu den jeweiligen Seminarterminen mitzubringen sind) sowie eine schriftliche Abschlussarbeit als inhaltliches Seminarresümee die Basis der Leistungsbeurteilung.

Literatur:
Die Literaturliste wird in der Vorbesprechung ausgeteilt.

Zur Person:
Studium der Volkswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien; 2004 bis 2007 Referentin für den Bereich Feministische Ökonomie im Magistrat der Stadt Wien; seit 2007 Projektmitarbeiterin und Lektorin am Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie der Wirtschaftsuniversität Wien; Forschungsschwerpunkte: Feministische und Politische Ökonomie, Ökonomie des Öffentlichen Sektors, Finanz- und Wirtschaftspolitik, Gender Budgeting.

KS: Gender Studies Einführung

LVA-LeiterIn: Mag.[a] Kristina Pia Hofer, MA
LVA-Klasse: Gender Studies Einführung
LVA-Nummer: 536000 (3 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: Do, 15. Oktober, 12:00 - 15:15 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Inhalte der Lehrveranstaltung:
Die Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung (Gender Studies). Sie beschäftigt sich mit Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung, führt in zentrale Begrifflichkeiten und deren Genese ein und behandelt Fragestellungen und Anwendungsfelder des Faches. Wie haben sich Vorstellungen von „Geschlecht“ und „Geschlechterverhältnissen“ historisch verändert? Welche Auswirkungen hat „Geschlecht“ in sozialen, politischen oder ökonomischen Strukturen? Inwiefern kann in diesem Zusammenhang von der Kategorie „Geschlecht“ als Platzanweiserin innerhalb von gesellschaftlichen Hierarchie- und Machtsystemen gesprochen werden? Diese Fragen sollen in ihrer historischen, politischen und sozialwissenschaftlichen Dimension beleuchtet werden.

Ziele der Lehrveranstaltung:
Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundsätzliche theoretische Kenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung und ein Verständnis für die Wirkmächtigkeit von „Geschlecht“ als sozialer Kategorie zu vermitteln. Die Lehrveranstaltung kombiniert Elemente aus Vorlesung und Übung, das heißt, dass neben einführenden Vorträgen auch gemeinsam Impuls-Texte sowie Filmbeiträge diskutiert oder in Gruppen erarbeitet werden.

Anforderung:
Hausarbeit und schriftliche Klausur. Termin siehe Kusss.

Anrechenbar:
Grundlehrveranstaltung des Wahlfaches „Sozialwissenschaftliche Gender Studies“ der Wirtschaftswissenschaften und des Wahlfaches „Gender in Business and Technology“ in der Wirtschaftsinformatik.
Anrechenbar für den Studienschwerpunkt Gender Studies der Soziologie, für Sozialwirtschaft und Wirtschaftspädagogik. Im 1. Studienabschnitt Informatik/Mechatronik gilt diese LVA als equivalent anrechenbar für „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ und wird als Freies Wahlfach empfohlen

Literatur:
Siehe Kusss.

Zur Person:
Studium der Soziologie an der Universität Linz und der Englischen und Amerikanischen Literatur an der National Central University Jhongli, Taiwan ROC; Forschungstätigkeit und Kulturarbeit in Österreich, Taiwan und China. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Archiv und Moderne, (Gothic) visual cultures, queere Sexualität im (taiwanesischen) Film.

KS: Gender Studies Einführung

LVA-LeiterIn: Mag.[a] Andrea Guttmann
LVA-Klasse: Gender Studies Einführung
LVA-Nummer: 536017 (3 credits)
Termine: wöchentlich, 2 Std.
Beginn: Mi, 14. Oktober, 13:45 - 15:15 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Inhalte der Lehrveranstaltung:
Die Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung (Gender Studies). Sie beschäftigt sich mit Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung, führt in zentrale Begrifflichkeiten und deren Genese ein und behandelt Fragestellungen und Anwendungsfelder des Faches. Wie haben sich Vorstellungen von „Geschlecht“ und „Geschlechterverhältnissen“ historisch verändert? Welche Auswirkungen hat „Geschlecht“ in sozialen, politischen oder ökonomischen Strukturen? Inwiefern kann in diesem Zusammenhang von der Kategorie „Geschlecht“ als Platzanweiserin innerhalb von gesellschaftlichen Hierarchie- und Machtsystemen gesprochen werden? Diese Fragen sollen in ihrer historischen, politischen und sozialwissenschaftlichen Dimension beleuchtet werden.

Ziele der Lehrveranstaltung:
Ziel der Lehrveranstaltung ist es, grundsätzliche theoretische Kenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung und ein Verständnis für die Wirkmächtigkeit von „Geschlecht“ als sozialer Kategorie zu vermitteln. Die Lehrveranstaltung kombiniert Elemente aus Vorlesung und Übung, das heißt, dass neben einführenden Vorträgen auch gemeinsam Impuls-Texte sowie Filmbeiträge diskutiert oder in Gruppen erarbeitet werden.

Anforderung:
Hausarbeit und schriftliche Klausur. Termin siehe Kusss.

Anrechenbar:
Grundlehrveranstaltung des Wahlfaches „Sozialwissenschaftliche Gender Studies“ der Wirtschaftswissenschaften und des Wahlfaches „Gender in Business and Technology“ in der Wirtschaftsinformatik.
Anrechenbar für den Studienschwerpunkt Gender Studies der Soziologie, für Sozialwirtschaft und Wirtschaftspädagogik. Im 1. Studienabschnitt Informatik/Mechatronik gilt diese LVA als equivalent anrechenbar für „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ und wird als Freies Wahlfach empfohlen

Literatur:
Siehe Kusss.

Zur Person:
Studium der Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz, Diplomarbeit zum Thema „Bilder von Männlichkeit(en) in der katholischen Frauenzeitschrift ‚Licht des Lebens’ von 1946 bis 1955“.

KV: Gender Studies TNF - Einführung: Technik und Geschlecht

LVA-LeiterIn: Dipl.Ing.in Dr.in Bente Knoll
LVA-Klasse: Gender Studies TNF - Einführung
LVA-Nummer: 536008 (3 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: Fr, 13. November, 10:15 - 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltung:
Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über den aktuellen Stand der Debatte zu Gender in den Technik- und Ingenieurwissenschaften. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Anschluss zentrale Forschungsfelder exemplarisch diskutiert. Die Vorlesung nähert sich der Thematik von drei Seiten her:

- "Women in Science and Technology": strukturelle und symbolische Barrieren für Frauen in diesen Fachgebieten, Lösungsvorschläge zum Einstieg und zur Qualifikation.
- "Science and Technology of Gender": Produktion und Determination von Vergeschlechtlichungen und Geschlechterdifferenzen in technologischen Artefakten.
- "Gender in Science and Technology": meta-analytische Ansätze zur Forschungspraxis und Methodik der Technikwissenschaften, Mechanismen der Vergeschlechtlichung in technischen Erkenntnisinteressen, Theoriebildungen, Methoden, Interpretationen von Ergebnissen und Forschungspraxen.

Vermittlung eines Überblicks über das Themenfeld Technik und Gender.

Die Studierenden sollen nach der LV in der Lage sein, Bezüge zur eigenen Fachdisziplin herzustellen. Die Relevanz der Kategorie Gender in der Technik wird in und durch die Lehrveranstaltung auf unterschiedlichen Ebenen erkennbar und sichtbar gemacht.

Anforderung:
Anwesenheit erwünscht, Beteiligung an den Diskussionen und Gruppenarbeiten. Schriftliche Klausur zu den Inhalten der Vorlesung am Ende des Semesters.

Anrechenbar:
Als Einführung für alle TNF Studien (Bachelor, verpflichtende GS) und evtl. als Wahlfach nach Rücksprache am Institut.

Literatur:
Siehe Kusss.

Zur Person:
Landschaftsplanerin, promovierte Verkehrsplanerin, Genderexpertin, ist seit 2004 geschäftsführende Gesellschafterin der Knoll & Szalai oeg Technisches Büro für Landschaftsplanung und Unternehmensberatung (http://www.knollszalai.at) sowie externe Lehrbeauftragte an mehreren österreichischen Universitäten. Arbeitet und forscht zu Gender, Diversity Management, Gender Mainstreaming und den Bezügen zur Stadt-, Landschafts- und Regionalplanung, Verkehrsplanung und Mobilitätsforschung sowie zu Umwelt, Nachhaltigkeit, Naturwissenschaft, Technik und Ingenieurwissenschaft. Sie ist seit 2000 Mitherausgeberin der "Koryphäe Medium für feministische Naturwissenschaft und Technik" (http://koryphaee.at).
Jüngste Buchveröffentlichung: Knoll, Bente (2008): Gender Planning. Grundlagen für Verkehrs- und Mobilitätserhebungen, vdm Verlag Dr. Müller, Saarbrücken.

KV: Gender Studies und Soziale Kompetenz: Gender, Technik und Soziale Kompetenz

LVA-LeiterIn: Mag.[a] Anna Stiftinger
LVA-Klasse: Gender Studies und Soziale Kompetenz
LVA-Nummer: 536018 (4,5 credits)
Termine: Block, 3 Std.
Beginn: Fr, 16. Oktober, 10:15 - 13:30 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltung:
Diese Lehrveranstaltung soll dazu dienen, StudentInnen der Informationselektronik und anderen interessierten StudentInnen der TNF eine Einführung in den Themenkomplex „Informatik und Geschlecht" zu geben sowie sie für die gesellschaftlichen Auswirkungen der Geschlechter¬verhältnisse zu sensibilisieren und insgesamt ihre Genderkompetenz zu erhöhen.

Grundlagen der Lehrveranstaltung sind einerseits die Ergebnisse der Genderforschung – insbesondere im Bereich der Informatik und den IKT-Berufen und andererseits eine Mediendidaktik, die Kontext, also „Diversität" von Medienbiographien, Lernstilen und Lernzielen berücksichtigt.

Themenfelder

- Geschichte der Informatik und der verdrängte weibliche Anteil
- Auseinandersetzung mit aktuellen Gender Theorien
- Auseinandersetzung mit wissenschaftstheoretischen und feministischen Theorien zur Wissensproduktion und gesellschaftlichen Formung von Technik, insbesondere der Informatik
- Präsentation der Ergebnisse von Untersuchungen zur Didaktik in naturwissenschaftlich/technischen Fächern und deren Beitrag zur Aufrechterhaltung bzw. Verfestigung von Genderprozessen
- Soziale Kompetenz als wesentlicher Bestandteil von Genderkompetenz: Praktische Übungen und Reflexion zu Präsentation, Kommunikation, Teamarbeit

Anforderung:
Anwesenheit, Mitarbeit, Referat und SE-Arbeit.

Literatur:
Wird in der ersten LVA vorgestellt.

Zur Person:
Politologin, Erwachsenenbildnerin, Projektmanagerin. Seit 1997 Projekte im Bereich Gender und IT u.a. mit folgenden Schwerpunkten: (akademische) Aus- und Weiterbildung, Gender Mainstreaming, geschlechtssensible Didaktik, Frauenförderung im IT-Bereich. Universitätslektorin in Salzburg.

VO: Ethics and Gender Studies: Biology, Ethics and Gender

LVA-LeiterIn: Dr.in Waltraud Ernst
LVA-Klasse: Ethics and Gender Studies
LVA-Nummer: 536020 (3 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: Fr, 09. Oktober, 10:15 - 15:15 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltung / Goals and Contents:
Science Studies discovered, that biology has been deeply interwoven with social values and cultural assumptions about the meaning of gender and gender roles in the past and in the present. In the seminar we will discuss the impact of the Life Sciences on gender hierarchies and gender norms. We will learn about the relevance of ethical reflections for biological research. The aim of this course is to understand how questions of gender and gender relations shape metaphors and models of biological theories, and how ethical questions can change directions of research.

The transdisciplinary course is meant as introduction to the topic. There are no preconditions to take part, but the willingness to read several selected texts of the topics mentioned above. Credits for oral and written papers of one selected essay. The selection will be presented in the virtual introduction session.

Anrechenbar für Studierende der Bioinformatik (Pflichtfach), der Biologischen Chemie/Biological Chemistry (Pflichtfach) und der Masterstudien Technische Physik, Nanoscience and Technology sowie Biophysik (Verpflichtendes Wahlfach).

Literatur / Literature:
Londa Schiebinger: Nature's Body. Gender in the Making of Modern Science, Boston: Beacon Press 1993
Donna J. Haraway: Simians, Cyborgs, and Women. The Reinvention of Nature, London: Free Association Books 1991
Anne Fausto-Sterling: Myths of Gender. Biological Theories about Women and Men, New York: Basic Books 1985
Anne Fausto-Sterling: Sexing the Body. Gender Politics and the Construction of Sexuality, New York: Basic Books 2000

Zur Person:
Studium der Philosophie und Literaturwissenschaft an den Universitäten Tübingen, Bielefeld, Bordeaux und Wien; Lehraufträge in feministischer Philosophie und Gender Studies seit 1996 an den Universitäten Wien, TU Wien, FU Berlin, Hamburg, Klagenfurt und Hildesheim; von 2001-2003 Hertha-Firnberg-Forschungsstelle des FWF am Institut für Philosophie der Universität Wien; 2004 Visiting Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen, Wien; seit 2004 Geschäftsführerin am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterstudien der HAWK und der Universität Hildesheim; derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Konzeptionen des Erotischen in den Wissenschaften von 1750 - 1850, Geschlechterkonzeptionen in den Naturwissenschaften; Gender und Global Citizenship.

VO: Geschlecht und Wirtschaftsinformatik

LVA-LeiterIn: Mag.[a] Ilona Horwath
LVA-Klasse: Geschlecht und Wirtschaftsinformatik
LVA-Nummer: 536009 (3 credits)
Termine: 14-tägig, 2 Std.
Beginn: Do, 15. Oktober, 10:15 - 13:30 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Inhalte der Lehrveranstaltung:
Die VO bietet eine Einführung in die wichtigsten Theorien zum Zusammenhang von Geschlecht und IT. Zunächst erfolgt eine Einführung in die wissenschaftliche Kategorie Geschlecht und zentrale theoretische Perspektiven. Anschließend werden verschiedene geschlechterrelevante Aspekte der IT theoretisch und empirisch beleuchtet, mit Themen wie Soziologische Theorien über Technik und IT, Geschlechterverhältnisse und sozialer Wandel in Zusammenhang mit IT, wechselseitige Einflüsse zwischen gesellschaftlichen Entwicklungen und IT, Sozialgeschichte der IT, gesellschaftliche Bilder der IT, soziale Gruppen und Zugang zu IT, Akzeptanz von IT.

Ziele der Lehrveranstaltung:
Die VO ist Teil des Moduls „Basiskompetenz soziale und geschlechterspezifische Auswirkungen der IT“. Inhaltlich knüpft sie an die Themen der VO „Soziale Auswirkungen der IT“ an und stellt die jeweils geschlechtsspezifischen Aspekte in den Vordergrund. Studierende werden dadurch befähigt, geschlechtspezifische Einflüsse und Auswirkungen der IT systematisch zu reflektieren und im eigenen Arbeitsumfeld zu berücksichtigen.

Anforderung:
Klausur oder alternativ freiwillige gleichwertige Leistung (Referat, Seminararbeit).

Anrechenbar:
Für Studierende der Wirtschaftsinformatik (Pflichtfach) und der Informatik (Wahlfach Masterstudien), weitere nach Vereinbarung.

Literatur u.a.:
Castell, M.: Die Internet.Galaxie: Internet, Wirtschaft und Gesellschaft. Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2005
Degele, N.: Einführung in die Techniksoziologie. Fink UTB, München, 2002
von Gross, F.; Marotzki, W.; Sander, U. (Hg.): Internet – Bildung – Gemeinschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 2008
Hanappi-Egger, E. (Hg.): women@work. Informations- und Kommunikationstechnologien als Beschäftigungsfeld aus der Sicht von Frauen. Österreichische Computergesellschaft, Wien, 2004.
Heinrich-Böll-Stiftung und Feministisches Institut (Hg.): feminist_spaces. Frauen im Netz. Diskurse-Communities-Visionen. Ulrike Helmer Verlag, Königstein/Taunus, 2002
Lerman, Nina E.; Oldenziel, R.; Mohun, A.P. (Eds.): Gender & Technology. A Reader. The John Hopkins University Press, Baltimore/London, 2003
Zorn, I.; Maass, S.; Rommes, E.; Schirmer, C.; Schelhowe, H. (Eds.): Gender designs IT. Construction and Deconstruction of Information Society Technology. Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2007

Zur Person:
Studierte Soziologie an der JKU Linz und der Universidad Autònoma de Barcelona. 2004-2007: Projektkoordinatorin „TEquality – Technik.Gender.Equality“ (www.tequality.at) am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, seit 2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung. März 2008 - Februar 2009: Freistellung zu Forschungszwecken (JKU goes gender Dissertationsstipendium).

KO: Gender Studies und diversity

LVA-LeiterIn: Dr.in Cäcilia Innreiter
LVA-Klasse: Gender Studies und diversity
LVA-Nummer: 536019 (1,5 credits)
Termine: Block, 1 Std.
Beginn: Sa, 07. November, 09:15 - 11:45 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Inhalte der Lehrveranstaltung:
Zunehmende Globalisierung von Geschäftstätigkeiten sowie das Aufbrechen traditioneller Strukturen und Rollenver¬hältnisse bewirken unter anderem, dass in den letzten Jahrzehnten Aspekte menschlicher Vielfalt in Organisationen verstärkt in den Mittelpunkt der Betrachtung rücken. Hinter dem Begriff „das Personal“ stecken unterschiedliche Kategorien von Bediensteten, wie Männer und Frauen, InländerInnen und AusländerInnen, Junge und Ältere, ... um nur einige der vielen Kategorien zu nennen. Mit dieser vorfindbaren Vielfalt in der Demografie von Organisationen sind auch Ungleichheits- und Diskriminierungsmechanismen verbunden, die in sozialen, ökonomischen und kulturellen Prozessen sichtbar werden. Wir werden in der LV Fragen nachgehen, wo und wie z.B. die Kategorie „Geschlecht“ in Organisationen sichtbar wird, was unter „Diversity“ zu verstehen ist und wie es auf Team- und Organisationsebene „funktionieren“ kann und schließlich wie Instrumente des Gender- und Diversitätsmanagements aussehen und eingesetzt werden können, um Diskriminierungen zu unterbinden, aber auch um Vielfalt/ Diversity in den Humanressourcen für Organisationen produktiv zu nutzen.

Ziele der Lehrveranstaltung:

- Kennenlernen und kritische Auseinandersetzung mit Denkweise, Begrifflichkeiten und Hintergründen von Geschlecht und Diversity im Kontext von Arbeitsorganisationen
- Kennenlernen und Bearbeiten unterschiedlicher Ansätze und Instrumente des Gender- und Diversitymanagements
- Reflexion eigenen Verhaltens und eigener Vorstellungen zum Thema

Anforderung:
Literaturarbeit und Präsentation; aktive Mitarbeit und Anwesenheit bei den einzelnen LV-Terminen, Gruppenarbeit, Abschlussklausur.

Literatur:
Wird noch bekannt gegeben.

Zur Person:
Assistenzprofessorin am Institut für Unternehmensführung mit folgenden Arbeitsschwerpunkten: Strukturorganisation, Frauen und Männer in Organisationen, Gender and Intercultural Relations sowie Projektmanagement. Ausbildung „Team- und Organisationsentwicklung“ bei TAO, diverse Fortbildungen im Bereich „Persönlichkeitsentwicklung“, Vorstandsmitglied in einer Non-Profit-Organisation und von Total-Equality Österreich, wissenschaftliche Studien zur Sensibilisierung Linzer Unternehmen zur Chancengleichheit und zu Unternehmerinnen in OÖ, Projektleitung für „PersonalEntwicklungsPlan“ für das wissenschaftliche Personal der JKU.

Multimedia Studien Service SOWI

- KS: Wissenschaftliches Arbeiten (Martina Gugglberger / Andrea Guttmann)
- KS: Gender Studies Einführung (Martina Gugglberger / Andrea Guttmann)

siehe http://musss.jku.at/moodle/

PS: Gegenstandsbereich der Geschlechterforschung

LVA-LeiterIn: Mag.[a] Dr.[in] Sigrid Lamberg
LVA-Nummer: 231210 (3 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: Do, 08. Oktober, 15:30 - 17:00 Uhr (Vorbesprechung)
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- u. Regionalforschung, http://www.soz.jku.at/wsr/content/index_ger.html

---

Inhalt der Lehrveranstaltung:
Einer der zentralen Grundannahmen in dem Fachbereich „Gender Studies“ ist jene, dass Geschlechtsidentität nicht biologisch angeboren ist, sondern dass diese sozio-kulturell durch diskursive Zuschreibung erworben wird; wie es die Schriftstellerin und Philosophin Simone de Beauvoirs bezeichnete: Man kommt nicht als Frau zu Welt, sondern man wird dazu gemacht.

Im Proseminar wird mittels Literaturstudium ein Überblick über die Denkrichtungen und den zentralen Begrifflichkeiten der Gender Studies, Feministischen Wissenschaft und der Frauen- und Geschlechterforschung erarbeitet, sowie aktuelle Fragestellungen und zentrale Anwendungsfelder behandelt. Dabei wird neben der allgemeinen Abklärung der Begriffe auch die Rolle der AkteuerInnen miteinbezogen – z.B. Wie wird Geschlecht konstruiert – aber auch, wer konstruiert Geschlecht. Weiters werden bspw. Fragen nach der Herkunft und der sozialen Differenzierung in Bezug auf die Auswirkungen auf die Geschlechterverhältnisse aufgearbeitet; einerseits erfolgt dies auf einer individuellen Ebene; andererseits wird der Versuch unternommen, diese in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext zu verorten.

Ziele der Lehrveranstaltung:
Vertraut machen mit den wesentlichen Theorien der „Gender Studies“.

- Abbau ev. Hemmnisse, eigene Gedanken zum Text im Plenum beizusteuern und aber auch Gelesenes in einem Gesamtkontext setzen zu können.
- Lernen mit theoretischen Texten zu arbeiten.

Anforderung:

- Literaturstudium der Texte
- Erstellen von Exzerpten zu den einzelnen Texten
- Erarbeitung einzelner Fragestellungen in Kleingruppen
- Plenumdiskussionen
- Seminararbeit im Umfang von bis zu zwölf Seiten

Literatur: Literatur siehe KUSSS.

Zur Person:
Studium der Betriebswirtschaftslehre und Soziologie an der Johannes Kepler Universität in Linz, März 2009 Abschluss des Doktoratsstudiums der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der JKU im Bereich der Entwicklungssoziologie zum Thema: Perspektiven von Subsistenzökonomie in einer sich transformierenden Sozialstruktur: Handlungsspielräume von indigenen comunidades in der Región Autónoma del Atlántico Norte (Nicaragua). Von März 2008 – Februar 2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Diplom am Institut für Frauen und Geschlechterforschung der JKU; seit Mai 2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit Doktorat am Zentrum für Soziale und Interkulturelle Kompetenz der JKU-Linz. Derzeitiger Arbeitsschwerpunkt: Global Studies.

PS: Gegenstandsbereich der Geschlechterforschung

LVA-LeiterIn: MMag.[a] Bettina Kubicek
LVA-Nummer: 231321 (3 credits)
Termine: wöchentlich, 2 Std.
Beginn: siehe Kusss
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Soziologie, Abt. für theoretische Soziologie und Sozialanalysen
http://www.soz.jku.at/tss/content/index_ger.html

Inhalte der Lehrveranstaltung:
In den letzten Jahrzehnten hat die Geschlechterforschung in den Sozialwissenschaften eine zunehmende Etablierung, Institutionalisierung und Ausdifferenzierung erfahren. Dennoch lassen sich schwerpunktmäßig zwei Stränge der Thematisierung von Geschlecht ausmachen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, anhand zentraler Texte in diese beiden Theorie- bzw. Forschungsrichtungen einzuführen. Der eine Strang lässt sich um die Frage nach „Geschlecht als sozialer Konstruktion“ gruppieren. Diskutiert wird, wie Weiblichkeit und Männlichkeit gesellschaftlich gemacht bzw. produziert werden. Dabei gelangt – anders als in (frühen) Ansätzen der Frauen- und Geschlechterforschung, die auf der Unterscheidung von biologischem (sex) und sozialem Geschlecht (gender) beruhten und sich der Analyse des sozialen Geschlechts widmeten – die soziale Wirklichkeit zweier Geschlechter (Zweigeschlechtlichkeit) selbst in den Blick. Sie wird, wie in weiterer Konsequenz auch das biologische Geschlecht, historisiert und als Ergebnis fortlaufender sozialer Praxis thematisiert. Im Mittelpunkt des zweiten großen Stranges sozialwissenschaftlicher Geschlechterforschung stehen hingegen gesellschaftstheoretische Aspekte, die in der Frage nach dem „Geschlechterverhältnis“ ihren Ausdruck finden. Von Interesse ist dabei, inwieweit Grenzziehungen innerhalb der Gesellschaft entlang der Trennung zwischen Männern und Frauen erfolgen und inwiefern eine wechselseitige Abhängigkeit zwischen der Verfasstheit der Gesellschaft und der institutionellen Ausgestaltung des Geschlechterverhältnisses besteht. Zudem wird der strukturbildende Einfluss der Kategorie Geschlecht im Vergleich zu anderen Kategorien sozialer Ungleichheit wie Klasse, „Rasse“ oder Ethnie, aber auch die Verschränkung von Ungleichheitsdimensionen (Intersektionalität) thematisiert.

Ziele der Lehrveranstaltung:
Vorrangiges Ziel der Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Geschlechterforschung und deren zentrale Konzepte, Begriffe und Fragestellungen. Folgende konkrete Lernziele lassen sich ausmachen:

- Geschlecht als „soziale Konstruktion“ und als „Strukturkategorie“ erkennen
- Benennen können, was eine derartige Sicht auf Geschlecht bedeutet
- Verständnis verschiedener Ansätze der Geschlechterforschung
- Einblicke in die Verwobenheit verschiedener Formen sozialer Ungleichheit

Anforderung: Voraussetzung zur positiven Absolvierung und Beurteilungsgrundlage sind:

- Anwesenheit (mindestens 11 Einheiten entspricht 6 Doppeleinheiten)
- Aktive Beteiligung an den Seminardiskussionen und Gestaltung der eigenen Diskussion (15 %)
- 2 Textzusammenfassungen (je 10 %)
- Kurzreferat (30 %)
- Abschlussarbeit (35 %)

Literatur: Becker-Schmidt, Regina (1998): Relationalität zwischen den Geschlechtern. Konnexionen im Geschlechterverhältnis. Zeitschrift für Frauenforschung, 16 (3), 5-21.Wetterer, Angelika (2004): Konstruktion von Geschlecht: Reproduktionsweisen der Zweigeschlechtlichkeit. In: Ruth Becker & Beate Kortendiek (Hrsg.): Handbuch der Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden, S. 122-131.

Einstiegsvoraussetzungen: keine

SE: Empirische Felder der Gender-Forschung

LVA-LeiterIn: MMag.[a] Bettina Kubicek
LVA-Nummer: 231336 (6 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: siehe Kusss
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Soziologie, Abt. für theoretische Soziologie und Sozialanalysen
http://www.soz.jku.at/tss/content/index_ger.html

Inhalt der Lehrveranstaltung:
Innerhalb der letzten Jahrzehnte ist das Geschlechterverhältnis in Unordnung geraten. Nicht nur haben Geschlechtergrenzen an Rigidität und Undurchlässigkeit verloren, auch vollzogen sich Veränderungen in den sexuellen Praxen, den gesellschaftlichen Selbstdefinitionen und den Formen des Zusammenlebens der Geschlechter. Doch obschon Angleichungen zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen sind, lassen sich weiterhin gesellschaftliche Bereiche ausmachen, in denen die Geschlechterungleichheit nahezu unverändert fortbesteht. So haben etwa androzentrische Machtstrukturen oder geschlechtsbasierte häusliche und betriebliche Arbeitsteilung keinesfalls an Aktualität verloren. Ziel der geplanten Lehrveranstaltung ist es, diesem Verhältnis von Persistenz und Auflösung, von Kontinuität und Wandel im Geschlechterverhältnis anhand dreier ausgewählter Arbeitsfelder nachzugehen: (1) Arbeit, (2) Liebe und intime Beziehungen und (3) Sexualität.

Ziele der Lehrveranstaltung:
Vorrangiges Ziel der Lehrveranstaltung ist eine Einführung in ausgewählte Arbeitsfelder der sozialwissenschaftlichen Geschlechterforschung sowie die Sichtbarmachung des Beitrags der Geschlechterforschung zu zentralen Fragen moderner Gesellschaften und zur Weiterentwicklung der Fachsoziologien.
Folgende konkrete Lernziele lassen sich ausmachen:

- Geschlecht als „soziale Konstruktion“ und als „Strukturkategorie“ erkennen
- Fähigkeit zur Analyse gesellschaftlicher Bereiche und geschlechtlicher Ungleichheiten
- Bewertung aktueller Transformationsprozesse im Geschlechterverhältnis
- Einblicke in das Verhältnis von Kontinuität und Wandel im Geschlechterverhältnis
- Bewertung der Auswirkungen gesellschaftlicher Veränderungen auf das Geschlechterverhältnis

Anforderung:
Voraussetzung zur positiven Absolvierung und Beurteilungsgrundlage sind:

- Anwesenheit (mindestens 3 von 4 Blockterminen)
- Aktive Beteiligung an den Seminardiskussionen und Gestaltung der eigenen Diskussion (15 %)
- 2 Textzusammenfassungen (je 10 %)
- Kurzreferat (30 %)
- Abschlussarbeit (35 %)

Ausgewählte Literatur:
Heintz, Bettina (2001): Geschlecht als (Un-)Ordnungsprinzip. Entwicklungen und Perspektiven der Geschlechtersoziologie. In: Bettina Heintz (Hrsg): Geschlechtersoziologie. Sonderheft 41 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Wiesbaden, S. 9-29.
Wetterer, Angelika (2006): Ordentlich in Unordnung? Widersprüche im sozialen Wandel der Geschlechterverhältnisse. Österreichische Zeitschrift für Soziologie, 31 (4), 5-22.

Arbeit
Aulenbacher, Brigitte & Wetterer, Angelika (Hrsg.): Arbeit, Profession & Geschlecht. Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung. Münster 2009.

Holtgrewe, Ursula (2003): Geschlechtergrenzen in der Dienstleistung – aufgelöst und neu gezogen. Das Beispiel Callcenter. In: Ellen Kuhlmann & Sigrid Betzelt (Hrsg.): Geschlechterverhältnisse im Dienstleistungssektor – Dynamiken, Differenzierungen und neue Horizonte. Baden-Baden, S. 147-160.
Wetterer, Angelika (2002): Arbeitsteilung und Geschlechterkonstruktion. „Gender at Work“ in theoretischer und historischer Perspektive. Konstanz.

Liebe, intime Beziehungen

Hochschild, Arlie Russel (2003): Keine Zeit. Wenn die Firma zum zu Hause wird und zu Hause nur Arbeit wartet. Opladen.
Kaufmann, Jean-Claude (1994): Schmutzige Wäsche: Zur ehelichen Konstruktion von Alltag. Konstanz.
Koppetsch, Cornelia & Burkart, Günter (1999): Die Illusion der Emanzipation. Zur Wirksamkeit latenter Geschlechtsnormen im Milieuvergleich. Konstanz.
Wetterer, Angelika (2005): Rhetorische Modernisierung & institutionelle Reflexivität: Die Diskrepanz zwischen Alltagswissen und Alltagspraxis in arbeitsteiligen Geschlechterarrangements. Freiburger Frauen Studien. Zeitschrift für Interdisziplinäre Geschlechterforschung, 15, 75-96.

Sexualität

Butler, Judith (1990): Gender trouble. Feminism and the subversion of identity. London (dt.: Butler, Judith (1991): Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt).
Landweer, Hilge (1994): Jenseits des Geschlechts? Zum Phänomen der theoretischen und politischen Fehleinschätzung von Travestie und Transsexualität. In: Institut für Sozialforschung/Frankfurt (Hrsg.): Geschlechterverhältnisse und Politik. Frankfurt/Main, S. 139-167.

Einstiegsvoraussetzungen:

Abgeschlossenes Bachelorstudium.

KS: Vertiefende Aspekte der Philosophie und Wissenschaftstheorie: Die Kategorie Gender in Ethik und Wissenschaft

LVA-LeiterIn: Dr.in Elisabeth Menschl
LVA-Titel (Fortsetz.): *Die Kategorie Gender in Ethik und Wissenschaft
LVA-Nummer: 237112 (3 credits)
Termine: wöchentlich, 2 Std.
Beginn: Mo, 05. Oktober, 15:30 - 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie, http://www.iwp.uni-linz.ac.at/iwp/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Reflexion grundlegender und strittiger Fragen aus Wissenschaft, Technik, Kultur und Gesellschaft. Besonders sollen ethische Probleme der Computer- und Biotechnologien thematisiert werden. Im Rahmen einer anwendungsorientierten Ethik soll versucht werden, aktuelle Ethikdiskussionen auf die neuen Fragestellungen von Wissenschaft und Technik zu beziehen. Da eine Wissenschafts- und Technikethik ohne gesellschaftstheoretische Analyse blind und ohnmächtig bleibt, soll vor allem der geschlechtsspezifische Aspekt dieses Problemfeldes ausgearbeitet werden. Es soll auf die gegenwärtig kontroversiell geführten Debatte eingegangen werden, ob es denn so etwas wie eine feministische Wissenschaftsethik geben könne und von welchem Nutzen diese für Naturwissenschaft und Technik sein kann. Technologien sind einerseits sozial geformt und beeinflussen andererseits gesellschaftliche Strukturen, damit haben auch Geschlechterverhältnisse Einfluss auf die Entwicklung und Nutzung von Technologien und werden umgekehrt von Technologien geprägt. Wie genau diese Ko-Konstruktionen von Geschlecht und Technik aussehen, wird in diesem Kurs am Beispiel der Informations- und Kommunikations-technologien in Theorie und Praxis verfolgt. Es werden u.a. Beispiele aus dem Bereichen des eCommerce und des eGovernment, des Online-Lernens und der Online-Beratung, der politischen Online-Communities und der Computerspiele beleuchtet. Dabei ist die verbindende Frage, wie die mit den Informations- und Kommunikationstechnologien einhergehenden Veränderungen Einfluss auf die geschlechtshierarchische Arbeitsteilung, auf Männlichkeit- und Weiblichkeitsstereotype und auf das individuelle Handeln von Frauen und Männern haben. Gleichzeitig wird danach gefragt, welche Gestaltungsperspektiven sich daraus für eine gendersensitive Technologiegestaltung ergeben. In dieser Lehrveranstaltung soll weiters die ethische Dimension der Gentechnologie unter dem Geschlechtsspezifischen Aspekt untersucht werden. Was aber kann uns all das Wissen um unsere im Erbgut verschlüsselten Informationen nützen? Dürfen Gene des Menschen patentiert und die Nutzung des Informationsguts aller Menschen, das Ergebnis der Evolution, auf diese Weise privatisiert werden? Welche in der Natur erfundene Substanz kann überhaupt als schutzrechtsfähig bezeichnet werden? Wann ist die Erkenntnis eine Entdeckung, wann ihre Anwendung eine Erfindung?

Anrechenbar: Besonders für **SozialwirtInnen** (Gender-LV in Sozialphilosophie)

Literatur: Becker-Schmidt, Regina / Knapp, Gudrun-Axeli: Feministische Theorien. Hamburg 2001.
Haraway, Donna: Die Neuerfindung der Natur. Frankfurt a.M. 1995.
Knapp, Gudrun-Axeli / Wetterer, Angelika: Soziale Verortung der Geschlechter. Münster 2002.
Koehn, Daryl: Rethinking feminist Ethics. New York 1998.
Krüll, Marianne (Hg.): Wege aus der männlichen Wissenschaft. Pfaffenweiler 1990.
Fox Keller, Evelyn / Lloyd, Elisabeth A.: Keywords in Evolutionary Biology. Harvard 1992.
Schinzel, Britta (1997):Why has Female Participation in German Informatics Decreased? In:Women, Work, and Computerization. Proceedings of the 6th International IFIP-Conference Grundy, A. F., Köhler, D., Oechtering, V., and Petersen (Eds.) U.Springer, Bonn.

Zur Person:
Seit 1993 Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der JKU; Forschungsschwerpunkte sind Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte, Gender Philosophy, Philosophieren mit Kindern. Lehrveranstaltungen im Rahmen der Hochschuldidaktik, Präsentations- und Moderationstechniken, Weiterbildungsseminar am Pädagogischen Institut Linz („Frau und Mann im 3. Jahrtausend“). Mitarbeit in diversen museumspädagogischen Projekten sowie an diversen Projekten des Zentrums für Soziale Kompetenz. Seit 1.4.04 Referentin des Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der JKU.

VU: Einführung in die Soziologie der Geschelchterdifferenz und Geschlechterverhältnisse

LVA-LeiterIn: Mag.[a] Dr.[in] Edeltraud Ranftl
LVA-Nummer: 231209 (3 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: Mi, 14. Oktober, 15:30 - 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- u. Regionalforschung, http://www.soz.jku.at/wsr/content/index_ger.html

---

Inhalte der Lehrveranstaltung:
Gender ist ein faszinierendes Gebiet, das niemanden unberührt lässt. Eine besondere Schwierigkeit ist, dass Jede/Jeder (subjektive) Erfahrungen mit dem Thema hat und von daher zu wissen glaubt, was und wie Frauen und Männer sind bzw. sein sollten und warum die Verhältnisse so sind, wie sie sind. Wie aber sind diese wirklich? In welchen Bereichen werden Trennlinien zwischen den Geschlechtern brüchig, wo und wie werden geschlechtliche Differenzierungen reproduziert? Verlieren askriptive Zuschreibungen von männlich - weiblich an Bedeutung? Führen neuere gesellschaftliche Entwicklungen dazu, dass die Kategorie Geschlecht ihre Strukturierungskraft für die soziale Praxis verliert? Auf diese und ähnliche Fragen versucht die Geschlechtersoziologie Antworten zu finden. In der Lehrveranstaltung wird vorgestellt und diskutiert, welche theoretischen Ansätze die soziologische Geschlechterforschung bietet.

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Einführung in Themenfelder und Fragestellungen der Soziologie der Geschlechterdifferenz und Geschlechterverhältnisse. Kennenlernen zentraler Begriffe und theoretischer Konzepte soziologischer Geschlechterforschung.

Arbeitsweise:
Thematische und theoretische Einführung durch die Lehrveranstaltungsleiterin. Die TeilnehmerInnen bearbeiten ausgewählte Literatur, präsentieren und diskutieren diese. Lehrveranstaltungsklausur.

Anforderung:
TeilnehmerInnen der LV erarbeiten und präsentieren Referate; ausgewählte Fragestellungen und Probleme werden diskutiert. Klausuren zur Überprüfung der Lernerfolge.

Literatur:
Heintz, Bettina (Hrsg.) (2001): Geschlechtersoziologie. Sonderheft Nr. 41 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Opladen
Vogel, Ulrike (2007): Meilensteine der Frauen- und Geschlechterforschung. Originaltexte mit Erläuterungen zur Entwicklung in der Bundesrepublik. Lehrbuch. Wiesbaden
Wharton, Amy, S. (2005): The Sociology of Gender. An Introduction to Theory and Research. Malden-Oxford-Victoria

---

Zur Person:
Vertragsassistentin am Institut für Soziologie der Johannes Kepler Universität Linz. Schwerpunkt in Lehre und Forschung: Geschlechtersoziologie, Gender Studies, Industrie- und Arbeitssoziologie, Organisationssoziologie. Studien- und Forschungsaufenthalte in Paris, Aixen-Provence und an der Universität Oxford. Zahlreiche internationale Forschungsprojekte (mit KooperationspartnerInnen in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Ungarn) zur Thematik „Equal Pay“, Entgeltgleichheit für Männer und Frauen bei gleichwertiger Arbeit. Analyse verschiedener Strategien zur Entgeltgleichheit in Europa und Kanada. Wissenschaftliche Begleitung diverser Betriebsprojekte zu Fragen der Entgelt- und Gleichstellungsproblematik.

SE: Geschlechterbeziehungen aus historischer Perspektive:
"Lady Sunshine and Mister Moon". Geschlechterrollen im Film

LVA-LeiterIn: Dr. Thomas Hellmuth
LVA-Titel (Fortsetz.): *"Lady Sunshine and Mister Moon". Geschlechterrollen im Film
LVA-Nummer: 236037 (4,5 credits)
Termine: wöchentlich, 2 Std.
Beginn: Do, 16. Oktober, 13:45 - 15:15 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte, http://www.iwp.uni-linz.ac.at/iwp

---

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Film wird im Seminar als Medium verstanden, das verschiedenen Diskursen (v.a. Diskursen im Zusammenhang mit geschlechtlichen Rollenbildern) Ausdruck verleiht, somit den jeweiligen Zeitkontext spiegelt und zugleich auch Subjekte konstituiert. Es wird daher zum einen versucht, bestimmte Filme zu dekonstruieren, d.h. die damit einhergehende Indoktrination bzw. die Verfestigung von Geschlechterrollen aufzudecken, zum anderen werden aber auch Filme behandelt, die eben genau diese Festschreibung von Geschlechterrollen als Thema haben, kritisch hinterfragen und eventuell neue Gender-Konzepte vermitteln.
Zunächst werden die theoretischen Grundlagen der Gender Studies auf die Filmanalyse übertragen, wobei hier v.a. die hermeneutische Filmanalyse ins Zentrum gerückt wird. In einer nächsten Phase erfolgt die exemplarische Analyse von Filmen, schließlich werden einzelne Filme durch die SeminarteilnehmerInnen analysiert und vorgestellt.

Literatur:
Clover, Carol: Men, women and chain saws. Gender in the modern horror film, Princeton, NJ 1993.
Fenske, Uta: Mannsbilder. Eine geschlechterhistorische Betrachtung von Hollywoodfilmen 1946-1960, Bielefeld 2008.
Friedrich, Kathrin: Film. Killing. Gender. Weiblichkeit und Gewalt im zeitgenössischen Hollywoodfilm, Marburg 2008.
Frölich, Margit/Middel, Reinhard/Visasrius, Karsten (Hg.): No Body is perfect. Körperbilder im Kino, Marburg 2001.
Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse, 3. Auflage, Stuttgart/Weimar 2001.
Tasker, Yvonne: Working girls. Gender and sexuality in popular cinema, London 2006.
Wagner, Hedwig: Die Prostituierte im Film. Zum Verhältnis von Gender und Medium, Bielefeld 2007.

Zur Person:
Studium der Geschichte und Germanistik an der Universität Salzburg; seit 2000 Assistent am Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der JKU; Lehrtätigkeit an der Universität Salzburg, der Donauuniversität Krems (Studienlehrgang Politische Bildung) und der Pädagogischen Akademie/Pädagogischen Hochschule Oberösterreich; teilzeitbeschäftigter AHS-Lehrer (BORG Linz und BORG für Kommunikation in Hagenberg). Koordinator des Masterstudiums "Politische Bildung" und Vorsitzender der Studienkommission Politische Bildung. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Kulturgeschichte Frankreichs, Mikro- und Regionalgeschichte, Didaktik der Geschichte und politischen Bildung.

KS: Vertiefende Aspekte des Faches Sozialgeschichte mit dem Schwerpunkt Gender Studies: Migration und Geschlecht

LVA-LeiterIn: a.Univ.Prof. Dr.phil Michael John
LVA-Titel (Fortsetz.): *Wohnen-Arbeit-Migration
LVA-Nummer: 235212 (4,5 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: Mi, 14. Oktober, 17:15 - 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, http://www.wsg-hist.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Die Lehrveranstaltung soll mit der Sozialgeschichte Österreichs im 19. und 20. Jahrhundert vertraut machen, und die Diskussion spezifischer geschlechtsspezifischer Themen ermöglichen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen WOHNEN, ARBEIT und MIGRATION (diverse Formen der Wanderung von Personen). Die Themen Wohnen und Arbeit können als „Klassiker“ der Sozialgeschichte angesehen werden, das Geschlecht stellt dabei eine wichtige Kategorie dar. Das Phänomen Migration wird von Faktoren wie geografischen und demografischen Aspekten ebenso wie von ökonomischen, ökologischen, politischen, sozialen und auch von religiösen und kulturellen Einwirkungen und Bedingungen bestimmt. Ein erheblicher Teil der Migranten und Migrantinnen erlebte Diskriminierungen, bisweilen in mehrfacher Form, beispielsweise infolge des Geschlechts, der Religion oder der Hautfarbe. Die angesprochenen Inhalte sollen nicht nur auf Österreich im heutigen Sinne beschränkt werden. Die schon lange existierende internationale Verwobenheit und die neue Entwicklung der Globalisierung machen es notwendig, den Blick auch auf andere Länder und Regionen zu richten. Der inhaltliche Schwerpunkt gliedert sich in fünf zeitliche und inhaltliche Schienen, die von der Situation in der Kaiserzeit bis in die jüngste Vergangenheit zum Zeitalter der Globalisierung reichen. Auch Fallbeispiele im Kontext der Biografieforschung können einbezogen werden. Grundsätzlich soll von jedem Teilnehmer/jeder Teilnehmerin eine Präsentation zu einer noch festzulegenden speziellen Thematik erarbeitet werden. Sie können in herkömmlicher Weise ein Referat halten und eine schriftliche Arbeit dazu abzugeben (mind. 24.000 Zeichen). Es gibt auch die Möglichkeit, die Arbeit in Form einer Homepage zu gestalten. Es kann aber auch das eine oder andere Fallbeispiel präsentiert werden (Feldforschung, Interviews, Materialsammlungen). Ziel der Lehrveranstaltung ist also die selbständige Erarbeitung einer einschlägigen Thematik aus den in der LV präsentierten Inhaltsschwerpunkten sowie deren Reflexion und Diskussion.

Anforderung:
Vorgangsweise, Voraussetzungen für einen Abschluss:
- Einführung des Lehrveranstaltungsleiters • Erarbeitung von Literaturlisten und Themen
- Zwischenpräsentation (kurz) • Exkursion (Outdoor-Aktivität)
- Präsentation jedes Teilnehmers, jeder Teilnehmerin
- schriftliche Arbeit • regelmäßige Teilnahme

Anrechenbar: Wirtschaftswissenschaften (als Ergänzungsfach); ferner Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftsinformatik (als freies Wahlfach)

Literatur: Wird in der Lehrveranstaltung erarbeitet.

Zur Person: Studium Geschichte/Politikwissenschaften an der Universität Wien, Habilitation im Jahre 2000, Universitätsprofessor am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Linz. Sechs Monographien, sechs Herausgeberschaften, mehr als einhundert wissenschaftliche Aufsätze. Projektleiter im Rahmen der Österreichischen Historikerkommission, Projektleiter im Auftrag des Landes Oberösterreich („Oberösterreichisches Landesmuseum 1938-55. 'Sonderauftrag Linz' und 'Collecting Point'") und bei EU-Projekten, mehrfach wiss. Leiter historischer Ausstellungen. Forschungsschwerpunkte: Regionale Wirtschaftsgeschichte, Sozialgeschichte des Wohnens, Populärkultur, Migration und Minderheiten.

SE: Ethische Fragen im Bereich der Informatik

LVA-LeiterIn: Univ.Prof. Dr. Helmut Renöckl
LVA-Nummer: 353065 (3 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: siehe Kusss
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Informationsverarbeitung und Mikroprozessortechnik, http://www.fim.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltung:
Mit der elektronischen Informationstechnologie und Telekommunikation sind Instrumentarien hoher Effizienz verfügbar, die die individuellen, ökonomischen und sozialen Lebensmuster gravierend verändern. Technische Effizienz deckt sich nicht einfach mit humanen Werten, Zielen und Stilen.
In Seminarform werden Themenbereiche wie Informatik im Bereich der Life Sciences, Informatik und Gender Mainstream, Informatiksysteme im Medizinbereich, Sicherheits- und Mißbrauch-Problematik im Informatikbereich ... (weitere Subthemen nach Interessenslage der TeilnehmerInnen) jeweils unter dem Gesichtspunkt erörtert, wie Informatik sowohl effizient als auch verantwortlich für humane Zielsetzungen einzusetzen ist.

Anforderung:
keine

Anrechnung:
Parallellehrveranstaltung zur LVA Ethische Fragen in der Bioinformatik als Wahl- oder Freifach für Informatik-Studierende. Das Seminar wird gemeinsam mit der LVA Ethische Fragen in der Bioinformatik abgehalten. Wahl - oder Freifach.

Literatur:
R. Kuhlen: Informationsethik, Kostanz 2004
T.W. Bynum, S. Rogerson: Computer Ethics and Professional Responsibility, Malden - Oxford 2004
A. Grunwald: Technikfolgenabschätzung, Berlin 2002
R. Capurro: Ethik im Netz, Stuttgart 2003
D. Mieth: Was wollen wir können. Ethik im Zeitalter der Biotechnik, Freiburg 2002
A. Adam: Gender, Ethics and Information, Basingstoke 2005
M. Funder, St. Dörhöfer, Ch. Rauch (Hg.): Jenseits der Geschlechterdifferenz? Geschlechterverhältnisse in der Informations- und Wissensgesellschaft, München 2005

Zur Person:
Studium der Philosophie und Theologie, Erweiterungsstudien in Psychologie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaft in Linz und Innsbruck. Lehrt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ bzw. „Ethik und Gender Studies“ und „Ethische Fragen im Bereich der Informatik/Bioinformatik“ an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz; Leiter des „Instituts für konkrete Ethik“ (Medizinethik, Technikethik, Wirtschaftsethik); Professur für Wirtschaftsethik an der Ökonomischen Fakultät der Südböhmischen Universität Budweis; seit 2006 Honorarprofessor an der TNF der Johannes Kepler Universität. Mitglied der „Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste“ und weiterer internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen. Rund 145 Publikationen.

SE: Ethische Fragen in der Bioinformatik

LVA-LeiterIn: Univ.Prof. Dr. Helmut Renöckl
LVA-Nummer: 353034 (3 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: siehe Kusss
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Informationsverarbeitung und Mikroprozessortechnik, http://www.fim.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalte der Lehrveranstaltung:
Mit der elektronischen Informationstechnologie und Telekommunikation sind Instrumentarien hoher Effizienz verfügbar, die die individuellen, ökonomischen und sozialen Lebensmuster gravierend verändern. Technische Effizienz deckt sich nicht einfach mit humanen Werten, Zielen und Stilen.
In Seminarform werden Themenbereiche wie Informatik im Bereich der Life Sciences, Informatik und Gender Mainstream, Informatiksysteme im Medizinbereich, Sicherheits- und Mißbrauch-Problematik im Informatikbereich ... (weitere Subthemen nach Interessenslage der TeilnehmerInnen) jeweils unter dem Gesichtspunkt erörtert, wie Informatik sowohl effizient als auch verantwortlich für humane Zielsetzungen einzusetzen ist.

Anforderung:
keine

Anrechnung:
Pflichtfach für das Masterstudium Bioinformatik

Literatur:
R. Kuhlen: Informationsethik, Kostanz 2004
T.W. Bynum, S. Rogerson: Computer Ethics and Professional Responsibility, Malden - Oxford 2004
A. Grunwald: Technikfolgenabschätzung, Berlin 2002
R. Capurro: Ethik im Netz, Stuttgart 2003
D. Mieth: Was wollen wir können. Ethik im Zeitalter der Biotechnik, Freiburg 2002
A. Adam: Gender, Ethics and Information, Basingstoke 2005
M. Funder, St. Dörhöfer, Ch. Rauch (Hg.): Jenseits der Geschlechterdifferenz? Geschlechterverhältnisse in der Informations- und Wissensgesellschaft, München 2005

Zur Person:
Studium der Philosophie und Theologie, Erweiterungsstudien in Psychologie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaft in Linz und Innsbruck. Lehrt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ bzw. „Ethik und Gender Studies“ und „Ethische Fragen im Bereich der Informatik/Bioinformatik“ an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz; Leiter des „Instituts für konkrete Ethik“ (Medizinethik, Technikethik, Wirtschaftsethik); Professur für Wirtschaftsethik an der Ökonomischen Fakultät der Südböhmischen Universität Budweis; seit 2006 Honorarprofessor an der TNF der Johannes Kepler Universität. Mitglied der „Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste“ und weiterer internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen. Rund 145 Publikationen.

Studienschwerpunkt FR

Die Notwendigkeit einer eigenständigen Verankerung feministischer Rechtsstudien ist inzwischen unbestritten. Sowohl in Europa als auch in den USA, Kanada und anderen Ländern sind feministische Inhalte bereits fixer Bestandteil der juristischen Ausbildung. Die Auseinandersetzung mit geschlechtssensiblen Fragen soll möglichst umfassend gestaltet werden, indem der traditionelle Kanon rechtswissenschaftlicher Forschung und Lehre durchgängig um die Perspektive von Frauen bereichert wird. Der Bogen reicht von methodischen Fragen über die weltweit geführte Debatte um Gleichheit und Differenz der Geschlechter bis hin zu konkreten Rechtspositionen der Frau im jeweiligen Lebenszusammenhang. Es ist daher notwendig, ausgehend vom Verfassungsgebot zur Geschlechterdemokratie alle Rechtsbereiche auf frauen- und geschlechtsspezifische Problemfelder zu durchleuchten und dabei rechtsgeschichtliche, rechtssoziologische, rechtsphilosophische und rechtspolitische Perspektiven einzubeziehen.

Bildungsziel des Studienschwerpunktes ist es, ein juristisches Denken zu entwickeln, das die Herstellung und Bewahrung der Geschlechterdemokratie als ureigene Aufgabe des Phänomens Recht begreift. Darum soll der Studienschwerpunkt Bestandteil einer soliden Juristinnen- und Juristenausbildung für alle Zweige des öffentlichen Lebens, aber auch der Privatwirtschaft sein. Dieser Studienschwerpunkt wird neue Berufschancen auf nationaler und internationaler Ebene eröffnen. Spezielle Frauenreferate, Gleichstellungskommissionen etc. sind aus unserem Rechtsleben nicht mehr wegzudenken. Im Übrigen wird mit diesem Studienschwerpunkt Wissenschafterinnen und Wissenschaftern aller Fakultäten ein Forum für die kritische Auseinandersetzung überkommener Methoden geboten.

HörerInnen anderer Studienrichtungen werden herzlichst eingeladen, die Veranstaltungen im Rahmen der in den Studienplänen vorgeschriebenen freien Lehrveranstaltungen (vgl. §19 (3) der Satzung – Studienrecht der JKU) zu inskribieren und zu besuchen.

Nähere Auskünfte jeweils im Sekretariat bzw. Institut der LehrveranstaltungsleiterInnen und Anmeldungen per KUSSS (Computeranmeldung).

Koordination des Studienschwerpunktes: o.Univ.Prof.in Dr.in Ursula Floßmann, **Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte** (Sekretariat Tel: +43-732-2468-8379, e-Mail: rechtsgeschichte@jku.at

Die auf den folgenden Seiten **aufgelisteten Lehrveranstaltungen** sind Teil des Studienschwerpunktes Frauenrecht, der seit dem WS 1999/2000 in Linz als österreichisches Novum des Diplomstudiums Rechtswissenschaften angeboten wird

VO: Frauenrechtsgeschichte Österreichs unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Rechtsentwicklung

LVA-LeiterIn: Univ.Prof.in Dr.in Ursula Floßmann
LVA-Nummer: 131089 (f. MM 145404) (4 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: Mi, 30. September, 12:45 - 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Historisch fundiertes Rechtsdenken ist eine wesentliche Voraussetzung, um aktuelle Diskriminierungen von Frauen erkennen und wirksame Gegenstrategien entwickeln zu können. Dazu bedarf es zunächst einmal der Sichtbarmachung einer eigenen Frauenrechtsgeschichte. Einen programmatischen Einstieg und Leitfaden zu diesem Projekt bieten die großen historischen Diskussionen über Recht und Unrecht in der "Geschlechterfrage".
Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung der Geschlechterdemokratie für das zukünftige Zusammenleben von Frauen und Männern herauszuarbeiten.

Anforderung:
Vorbereitende Lektüre, aktive Mitarbeit, abschließende Klausur.

Literatur:
Basis dieser Vorlesung sind länger zurückliegende geschlechterspezifische Untersuchungen und aktuelle Recherchen zu Gender Studies.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:
Floßmann, Frauenrechtsgeschichte. Ein Leitfaden für den Rechtsunterricht^{2} (2004) - mit weiterführenden Literaturangaben.

Für etwaige schriftliche Arbeiten zur Frauenrechtsgeschichte (zB Seminararbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen usw) finden Sie zahlreiche Rechtstexte und einschlägige Informationen im KUSSS zum Download.

Zur Person:
Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien; Vorständin des Instituts für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte an der JKU; 1991-1995 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen; 1995 Käthe-Leichter-Preis; Forschungsschwerpunkte: Österreichische Privat- und Verfassungsrechtsgeschichte; Frauenrechtsgeschichte/Legal Gender Studies.

VO: Die Frau in der Gesellschaft

LVA-LeiterIn: Univ.Prof.in Mag.a Dr.in Gabriella Hauch
LVA-Nummer: 131059 (f. MM 145408) - nach altem Studienplan (4 credits)
131090 (f. MM 145400) - nach Studienplan ab 01.08.2009 (2 credits)
Termine: Block, 1 Std.
Beginn: Fr, 16. Oktober, 13:00 - 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Ziel der LV ist, dass die Studierenden die strukturelle Wirkungskraft der Kategorie „Geschlecht/Gender“ verstehen sowie die sozialen, politischen wie auch wissenschaftlichen Implikationen und die Grundzüge der daraus resultierenden Gender Studies/Frauenforschung/Männerforschung kennen lernen.
Die LV beinhaltet die sozialhistorische Konstruktion von Männlichkeiten und Weiblichkeiten durch die „Dichotomisierungen der Geschlechtscharaktere“ bzw. deren Dekonstruktion: Wie entstanden die geschlechtsspezifischen Handlungsspielräume, die hierarchischen Verhältnisse, die biologistischen Zuschreibungen, die mit Mannsein und Frausein in den westlichen Gesellschaften verbunden sind; der Einschluss von Männern und der Ausschluss von Frauen in zentralen gesellschaftlichen Bereichen: Politik, Familie/Öffentlichkeit, Wissenschaft, Militär?

Anforderung:
Hausarbeit und schriftliche Klausur am 03. November, 17:15 - 18:15 Uhr im Petrinum.

Zur Person:
Venia docendi seit 1996; Lehrtätigkeit, Gast- bzw. Vertretungsprofessuren im In- und Ausland; von 2000 bis 2003 Univ.Prof.in für Neuere Geschichte u. Zeitgeschichte der JKU Linz unter bes. Berücksichtigung der Genderforschung; seit 18. Mai 2001 Vorständin des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der JKU; seit 1. Dezember 2003 Univ.Prof.in für Frauen- und Geschlechterforschung an der JKU.

VO: Geschlechtssensible Analysen des Rechts

LVA-LeiterIn: Mag.[a] Dr.[in] Elisabeth Greif
LVA-Nummer: 131092 (f. MM 145401) (2 credits)
Termine: Block, 1 Std.
Beginn: Fr, 06. November, 14:30 - 19:30 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at

---

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Feministische Rechtswissenschaft richtet den Blick auf geschlechtssensible Fragen im Recht. Sie untersucht die männliche Vorherrschaft im geltenden Recht und das Abstellen auf eine angeblich allgemeingültige Perspektive, die sich bei näherer Betrachtung als männlichen Interessen verpflichtet herausstellt. Ein wesentlicher Inhalt der Legal Gender Studies ist daher die Kritik am geltenden Recht, das die Ungleichheit von Frauen und Männern perpetuiert, indem es weibliche Lebenszusammenhänge häufig unberücksichtigt lässt und durch die Ausgestaltung einzelner Rechtsgebiete und Rechtsnormen zur Herstellung und Verfestigung von Geschlechterdifferenzen beiträgt.

Ausgehend von einem konstruktivistischen Verständnis von Geschlecht wird das Recht in seiner Eigenschaft als gesellschaftsgestaltendes Instrument der Macht untersucht: Das Recht als Gefüge von Normen stellt ein Feld dar, in dem sichtbar werden kann, wie sehr *gender* nicht gegeben ist, sondern konstruiert wird und in dem sich zeigt, welche normative Wirkung bestimmte Vorstellungen von dem, was *gender* sein soll, auf universale Geltung beanspruchende Normen haben. Hierbei wird vor allem der Beitrag des Rechts bei der Hervorbringung und Aufrechterhaltung hegemonialer Zweigeschlechtlichkeit einer eingehenden Analyse unterzogen.

Die Erarbeitung dieser theoretischen Inhalte erfolgt einerseits durch die gemeinsame Diskussion der vorbereiteten Literatur, die einen Überblick über unterschiedliche Strömungen feministischer Theorie vermitteln soll, andererseits durch die Analyse konkreter juristischer Fälle aus den Themenbereichen Gleichheit, sexuelle Autonomie, Öffentlichkeit und Privatheit.

Erwartet wird:
Offenheit für kritische Fragen, vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an den Diskussionen, positive Klausur.

Literatur:
Zur Einführung wird empfohlen: *Greif/Schobesberger*, Einführung in die Feministische Rechtswissenschaft. Ziele, Methoden, Theorien[2] (2007).
Weitere Lektüre finden Sie im KUSSS zum Download.

Zur Person:
Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; 2000-2003 Studienassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte der Universität Linz, seit Herbst 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Ausbildung am gleichen Institut. 2002-2003 studentisches Hauptmitglied im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität Linz. Forschungsschwerpunkt: Feministische Rechtswissenschaft, Legal Gender Studies.

VO: Feministische Rechtsvergleichung

LVA-LeiterIn: Mag.[a] Dr.[in] Elisabeth Greif
LVA-Nummer: 131069 (f. MM 145403) (2 credits)
Termine: Block, 1 Std.
Beginn: Fr, 20. November, 13:00 - 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Österr. und Dt. Rechtgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

- Kenntnis der wichtigsten Rechtsgrundlagen zur Gleichstellung im Geschlechterverhältnis
- Problembewusstsein für die komplexen Wirkungen des Rechts und
- interkulturelles Rechtsverständnis.

Die Vorlesung führt in die **zentralen Begriffe** der feministischen Rechtswissenschaft ein: Gleichheit, Geschlecht, "Frauen", "Männer", Differenz und Differenzen. Dabei wird es auch um die verfassungsrechtlichen und europarechtlichen Grundlagen sowie die historische Entwicklung in diesem Bereich gehen.
Die wichtigsten feministischen Theorieströmungen (Gleichheit – Differenz – Geschlecht als soziale Konstruktion) werden in ihrer Bedeutung für die feministische Rechtswissenschaft dargestellt. Sie dienen als Grundlage für eine feministische Kritik am geltenden Recht und für ein feministisch orientiertes Verständnis der juristischen Methodenlehre.
Sodann werden rechtsvergleichend **einzelne Probleme** des Rechts im Geschlechterverhältnis vertieft behandelt, um auch Gleichstellungsfragen in der Rechtspraxis – von Gesetzgebung über Verwaltung zur Rechtsprechung – diskutieren zu können. Von Interesse sind z.B. Geschlecht als juristische Kategorie, Gleichheit im Erwerbsleben, Frauen in Männerberufen, Gleichstellung von Lebensformen, usw.

Anforderung:
Offenheit für kritische Fragen, vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an den Diskussionen, positive Klausur.

Literatur:
Greif/Schobesberger, Einführung in die Feministische Rechtswissenschaft – Ziele, Methoden, Theorien[2] (2007).
Weitere Literatur finden Sie im KUSSS zum Download.

Zur Person:
Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; 2000-2003 Studienassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte der Universität Linz, seit Herbst 2003 Wissenschaftliche Mitarbeiterin in Ausbildung am gleichen Institut. 2002-2003 studentisches Hauptmitglied im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität Linz. Forschungsschwerpunkt: Feministische Rechtswissenschaft, Legal Gender Studies.

KO: Strafrecht, Sexualität und Geschlecht

LVA-LeiterIn: Privatdozentin Mag.[a] Dr.[in] Lyane Sautner
LVA-Nummer: 136009 (f. MM 145402) (4 credits)
Termine: Block, 2 Std.
Beginn: Fr, 04. Dezember, 13:00 - 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Strafrecht, http://www.strafrecht.jku.at

---

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Die Lehrveranstaltung will Grundkenntnisse des Sexualstrafrechts und damit zusammenhängender (Rechts-) Gebiete vermitteln. Zudem werden jene Normen des Strafverfahrensrechts und des materiellen Strafrechts erörtert, die auf das Geschlecht einer Person abstellen bzw die sich - rückblickend betrachtet - von "geschlechtsspezifischen" zu "neutralen" Normen entwickelt haben.

Folgende Themen werden behandelt (Auswahl):
Strafrecht als Instrument einer formellen Sozialkontrolle; kriminologische Basisdaten; Überblick über das Sexualstrafrecht und Behandlung ausgewählter Sexualdelikte; wessen Interessen schützt das Sexualstrafrecht?; Stellung der Opfer im Strafverfahren; Straftäter im Sexualstrafrecht; häusliche Gewalt; Pornographie; Stalking; Abtreibung; Prostitution.

Inhaltliche Voraussetzung:
Grundkenntnisse aus den Bereichen Straf- und Strafprozessrecht

Anforderung:
2 Wochenstunden, Bereitschaft zu kritischer Mitarbeit und Vorbereitung anhand der angegebenen Literatur
Der Schein wird durch eine positive schriftliche Lehrveranstaltungsprüfung erworben.

Literatur:
Siehe dazu die Hinweise in der ersten Lehrveranstaltungseinheit.

Zur Person:
Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Linz; seit 1997 Mitarbeiterin am Institut für Strafrechtswissenschaften, Forschungs- und Lehrtätigkeit im In- und Ausland, 2009 Verleihung der Lehrbefugnis für das Fach Strafrechtswissenschaft (Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie), seit 2004 Hauptmitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, Forschungsschwerpunkte: Strafrechtstheorie, Viktimologie, europäisches Strafrecht.

PS: Frauenfragen in Geschichte und Gegenwart

LVA-LeiterIn: Mag.[a] Dr.[in] Karin Neuwirth
LVA-Nummer: 131088 (f. MM 145409) - nach altem Studienplan (4 credits)
131087 (f. MM 145405) - nach Studienplan ab 01.08.2009 (2 credits)
Termine: Block, 1 Std.
Beginn: Fr, 15. Jänner, 13:45 - 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Österr. und Dt. Rechtgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Erarbeitung von und Sensibilisierung zu Themen der historischen und aktuellen Frauen- und Geschlechterforschung. Anhand des Themenkomplexes "Schwangerschaftsabbruch – Fortpflanzungsmedizin – Embryonenschutz" werden historische und gegenwärtige Fragen der Geschlechtergerechtigkeit im Recht behandelt.

Anforderung:
Literaturanalyse und Diskussion, schriftliche Beantwortung von Fragen zum Stoff und zur Literatur.

Literatur:
Zu jedem Themenschwerpunkt werden Literaturempfehlungen in der Lehrveranstaltung ausgegeben.

Als Einstiegsliteratur eignen sich insbesondere:
Enigl/Perchtold (Hg), Der weibliche Körper als Schlachtfeld (1993).
Floßmann/Kriz, Die geschichtliche Entwicklung des Sexualstrafrechts. Dargestellt an 2 Beispielen: Abtreibung und Vergewaltigung, in *Floßmann* (Hg), Frau im Recht (1988).
Greif, Embryopathische Indikation (2001).
Jütte, Geschichte der Abtreibung. Von der Antike bis zur Gegenwart (1993).
Koch, Fortpflanzungsmedizin im europäischen Rechtsvergleich, APuZ 2001, 44.
Neuwirth, Fortpflanzungsmedizin. Rechtlicher Rahmen, feministische Kritik und gesellschaftliche Perspektiven, in *Floßmann* (Hg), Universitäre Weiterbildung „Gender Studies“ (2004) 141.

Zur Person:
Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; seit 1994 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte; langjähriges Mitglied und von 2002 bis 2004 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der Johannes Kepler Universität Linz; seit Mai 2001 Zweitzuordnung zum Institut für Frauen- und Geschlechterforschung.

KO: Vom formalen zum feministischen Gleichheitsverständnis

LVA-LeiterIn: Ass.Prof.in Dr.in Silvia Ulrich (Universtität Graz)
LVA-Nummer: 131068 (f. MM 145406) (2 credits)
Termine: Block, 1 Std.
Beginn: Fr, 22. Jänner, 13:45 - 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte,
http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Entwicklung der verfassungsrechtlichen Gleichheitsgarantie aus der Gender-Perspektive zu vermitteln.

Diese Entwicklung ist geprägt von einem ganz grundsätzlichen Wandel im Gleichheitsverständnis. Das formalrechtliche Gleichheitspostulat wurde allmählich ergänzt um ein materielles Verständnis von Gleichheit, das auch auf die Beseitigung der faktischen Ungleichheiten in den Lebensverhältnissen von Frauen und Männern abstellt. Zu dieser Entwicklung hat auch das Völkerrecht durch die UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau und das Gemeinschaftsrecht in bedeutendem Ausmaß beigetragen.

In der Lehrveranstaltung soll diese Entwicklung in ihren grundrechtlichen und einfachgesetzlichen Bezügen dargestellt und der Beitrag der feministischen Rechtswissenschaft zur Anerkennung dieser Mehrdimensionalität des Gleichheitssatzes thematisiert werden.

Anforderung:
Schriftliche Klausur

Literatur:
Europäische Kommission (Hg.), Chancengleichheit verwirklichen. Welche Rolle soll positiven Maßnahmen zukommen? (2007).
Europäische Kommission (Hg.), Bekämpfung von Mehrfachdiskriminierung. Praktiken, Politikstrategien und Rechtsvorschriften (2007).
Greif/Schobesberger, Einführung in die Feministische Rechtswissenschaft. Ziele, Methoden, Theorien2 (2007).
Klein, Geschlechterverhältnisse und Gleichstellungspolitik in der Europäischen Union. Akteure – Themen – Ergebnisse (2006).
Meenan (Ed.), Equality Law in an Enlarged European Union (2007).
Neuhold/Pirstner/Ulrich, Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen (2003).

Zur Person:
Seit 1997 Assistenzprofessorin am Institut für Öffentliches Recht an der Karl-Franzens-Universität Graz. 2001 Gabriele Possanner-Staatspreis, Österreichischer Staatspreis für wissenschaftliche Leistungen, die der Geschlechterdemokratie in Österreich förderlich sind. Im SoSe 2003 Gastprofessur für Frauenrecht an der Universität Linz. Im SoSe 2005 Gastlektorin an der Universitè Cadi Ayyad in Marrakesch. Forschungsschwerpunkte: Geschlechterdifferenz im Recht; Diskriminierungsschutz und Frauenförderung auf nationaler und internationaler Ebene.

PS: Aktueller Stand der Entdiskriminierung in Judikatur und Lehre

LVA-LeiterIn: Ass.Prof.in Dr.in Silvia Ulrich (Universtität Graz)
LVA-Nummer: 131086 (f. MM 145407) (2 credits)
Termine: Block, 1 Std.
Beginn: Fr, 29. Jänner, 13:45 - 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Österr. und Dt. Rechtsgeschichte,
http://www.rechtsgeschichte.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:
Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Bedeutung des Gleichheitsgrundsatzes für die Entdiskriminierung der Rechtsordnung, insbesondere für die Veränderung der bestehenden Geschlechterverhältnisse zu vermitteln.

Zu diesem Zweck wird vor allem die Judikatur des Verfassungsgerichtshofes zum Gleichheitsgrundsatz aus der Gender-Perspektive beleuchtet. Die Auslegungsgrundsätze des VfGH werden kritisch hinterfragt und die bestehenden Defizite in der Methodik herausgearbeitet. Im Anschluss daran werden methodische Alternativen aufgezeigt, die von anderen Höchstgerichten bzw. in der Rechtswissenschaft entwickelt wurden, um das Prinzip der materiellen Gleichheit zu stärken, welches für die Genderfrage von substantieller Bedeutung ist.

Neben aktueller einschlägiger VfGH-Judikatur wird auch die Judikatur des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte (EGMR) und des Gerichtshofes der Europäischen Gemeinschaften (EuGH) miteinbezogen, soweit die behandelten Rechtsfragen einen Bezug zur Europäischen Menschenrechtskonvention bzw zum Gemeinschaftsrecht haben.

Anforderung:
Schriftliche Klausur

Literatur:
Pöschl, Probleme des Gleichheitssatzes aus österreichischer Sicht, in: Merten/Papier (Hg.), Grundsatzfragen der Grundrechtsdogmatik (2007).
Somek, Rationalität und Diskriminierung. Zur Bindung der Gesetzgebung an das Gleichheitsrecht (2001).
Ulrich, Innerstaatliche Dimensionen, in: Neuhold/Pirstner/Ulrich, Menschenrechte – Frauenrechte. Internationale, europarechtliche und innerstaatliche Dimensionen (2003) 227.

KS: Gender Studies und Steuerrecht

LVA-LeiterIn: Ministerialrätin Dr.in Elfriede Fritz
LVA-Nummer: 150003 (1 credits)
Termine: Block, 1 Std.
Beginn: Di, 12. Jänner, 10:15 - 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine: siehe Kusss!
Information: Institut für Verwaltungsrecht und Verwaltungslehre, http://www.steuerrecht.jku.at

---

Inhalte der Lehrveranstaltung:
In den Artikeln 2 und 3 Abs 3 des EG-Vertrages ab 1999 (Amsterdamer Vertrag) ist niedergelegt, dass die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und die Beseitigung der Ungleichheiten zu den Aufgaben der Gemeinschaft gehört und als Ziel bei all ihren Tätigkeiten angestrebt werden muss. Die darauf basierende Gender Mainstreaming Strategie hat das Verdienst, die Frage nach der geschlechtsspezifischen Wirkung politischen Handelns auch dort zu stellen, wo auf den ersten Blick kein Zusammenhang gegeben zu sein scheint. Das Bundesministerium für Finanzen ist der Frage nachgegangen, ob mit dem Prinzip der geschlechtsneutral formulierten Besteuerung von Löhnen und Einkommen die nach wie vor bestehenden Unterschiede bei den Einkommen von Männern und Frauen reduziert werden. Auch aufwands- und vermögensbezogene Steuern können gender-relevant sein. Steuern und Abgaben sind die wichtigsten öffentlichen Einnahmequellen. Gender Budgeting konzentriert sich auf die Verteilung von Ausgaben/Einnahmen auf Männer und Frauen und auf den Einfluss der Haushaltspolitik auf die Geschlechterrollen. Gender Budgeting ist seit Jänner 2008 im Bundes-Verfassungsgesetz verankert.

Ziele der Lehrveranstaltung:
Ziel dieser Lehrveranstaltung ist, durch Vortrag und Gruppenarbeiten, unter Einbeziehung gesellschafts(politischer) Einstellungen und Auswirkungen, die Begriffe und die Umsetzung von Gender Mainstreaming und Gender Budgeting und der wichtigen Rolle, die Steuern dabei einnehmen, zu vermitteln. Herausgearbeitet wird, wie diese Instrumente in Österreich in den Steuer- und Haushaltsbereich einfließen, was andere EU-Mitgliedstaaten tun, um ihren Verpflichtungen aus den Artikeln 2 und 3 Abs 3 EG-V nachzukommen und wie EU-Institutionen diese Prozesse fördern und unterstützen.

Inhaltliche Voraussetzung:
Vorlesungen „Steuerrecht“ und „European Tax Law“.

Anforderung:
Schriftliche Lehrveranstaltungsprüfung.

Literatur:
http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/index_de.html
http://www.imag-gendermainstreaming.at/cms/imag/ - Bund/BMF/Archiv
https://www.bmf.gv.at/Finanzministerium/GenderMainstreaming/_start.htm
http://www.zeit.de/online/2007/24/frauen-steuer-forum
http://www.unifem.org/resources/item_detail.php?ProductID=44
Tipp: Aktuelle Informationen finden Sie unter <http://www.steuerrecht.jku.at>.

Zur Person:
Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, seit 1981 in der Zentralleitung des Bundesministeriums für Finanzen in verschiedenen Verwendungen tätig, Vertreterin Österreichs in verschiedenen EU-Gremien, seit 1997 Abteilungsleiterin im Bundesministerium für Finanzen, Delegierte bei der UN Weltfrauenkonferenz 1995 in Peking, seit 1993 Gleichbehandlungsbeauftragte und Vorsitzende der Arbeitsgruppe für Gleichbehandlungsfragen und seit 2000 Gender Mainstreaming Beauftragte im Bundesministerium für Finanzen. Vorträge und Artikel zu Gleichbehandlung und Gender Mainstreaming/Gender Budgeting.